

## PROTOKOLL DER 6. SITZUNG (2. LEKTION)

### 1. FRAGE ZUM UMGANG MIT AUTORSCHAFT

Im Unterricht stellt sich den Lehrpersonen immer wieder die Frage, wie damit umzugehen ist, wenn die S\*S ein Text-Ich mit de\* Auto\* gleichsetzen: Dürfen sie das?

Es findet eine Diskussion im Plenum statt, bei der sowohl die Problematik dieser Gleichsetzung als auch diejenige eines dogmatischen Verbots zum Ausdruck kommt. Schliesslich zeigen viele Jugendliche auch ein besonderes Interesse an den jeweiligen Auto\*-Biographien sowie der Frage, weshalb jemand überhaupt schreibt. In diesem Sinne kann die biographische Auseinandersetzung nicht zuletzt die S\*S dazu motivieren, einen Text zu lesen. Wenngleich also der Einbezug einer Auto\*-Biographie nicht produktiv ist, kann er etwas Produktives haben.

### 2. FRAGE ZUM FALL „DER ALTE HUT“

Als zweites widmen wir uns der Frage, ob man den Rekurs gegen die Aufsatzbewertung bei der Gymi-Aufnahmeprüfung hätte verhindern können.

Philippe meint, dass sich ein Rekurs nur dann verhindern lässt, wenn die Kriterien für die Bewertung klar und trennscharf sind. Dies war im Falle der Gymi-Aufnahmeprüfung nicht ersichtlich. Der Rekurs war insofern nicht anzufechten, da die Gewichtung der jeweiligen Kriterien unklar blieb. In diesem Zusammenhang teilt Philippe beispielhaft ein Bewertungsraster für die Aufnahmeprüfung der FMS aus, bei dem die Kriterien (bzw. ihre Gewichtung) sowie die Notenskala klar aufgeführt sind.

### 3. VON DER AUFSATZLEHRE ZUM SCHREIBPROZESS

Im Anschluss beschäftigen wir uns mit Becker-Mortzecks und Schindlers *Kompetenzmodell Schreiben*. Dieses macht darauf aufmerksam, dass sich die traditionelle Aufsatzlehre vornehmlich auf das deklarative Wissen (Orthographie, Lexik, Syntax, etc.) konzentriert und dabei bedeutsame Aspekte des Schreibprozesses aussen vor lässt. So ist auch das Abfassen unterschiedlicher Textsorten mehr im Sinne einer (routinierten) Tätigkeit zu verstehen. Becker-Mortzeck und Schindler rücken den Fokus demgegenüber auf die Schreibkompetenz als Fähigkeit zur *Problemlösung*. Dieser Ansatz wird insbesondere an der Neuen Kantonsschule in Aarau praktiziert.

#### 4. LITERATURGESCHICHTE AUS FACHDIDAKTISCHER PERSPEKTIVE

Im Hinblick auf das Referat der ersten Lektion taucht die Frage auf, ob die S\*S den Unterschied zwischen Romantik und Aufklärung kennen müssen - ferner, ob das Wissen über unterschiedliche Epochenbegriffe unabdingbar ist.

Es liegt auf der Hand, dass der Epochenbegriff grundsätzlich problematisch ist, weil er stets so tut, als gäbe es klar abgrenzbare Zeitabschnitte in der Literaturgeschichte. Daher sollte auf diese Problematik auch hingewiesen werden. Statt mit Auflistungen zu den jeweiligen Epochen zu arbeiten, scheint es auch sinnvoll, unterschiedliche Texte miteinander zu vergleichen und auf vermeintlich epochenspezifische Merkmale hin zu befragen (z.B. E.T.A Hoffmann).

#### 5. TAFELBILDER

Am Ende der Sitzung besprechen wir die beispielhaften Tafelbilder aus Philippes Unterricht und fragen uns, wie sich die Wandtafel im Unterricht produktiv einsetzen lässt. Dabei scheint wichtig zu sein, dass nicht nur wahllos Begriffe an der Tafel stehen, sondern zentrale Aspekte auch *visualisiert* werden. Auch der Miteinbezug von Schül\*\*voten erweist sich in diesem Zusammenhang als ergebnisreich. Im Hinblick auf ein Beispiel der Geometrie verdeutlicht Philippe (performativ sozusagen, weil auf dem Hellraumprojektor), dass dabei jede einzelne Phase eines Denkprozesses sichtbar sein sollte.

#### 6. ADOBE ACROBAT

Zu guter Letzt empfiehlt Philippe das (kostenpflichtige) Programm „Adobe-Acrobat“, das sich insbesondere für die Arbeit an Handouts eignet.

#### 7. INPUTGEDANKE

Ich habe in diesem Protokoll - im Anschluss an einen Facebookpost von Philippe - die Schreibweise S\*S statt SuS verwendet. Dies deshalb, weil ich der antidiskriminierenden Sprache weitgehend Rechnung tragen möchte. In diesem Zusammenhang frage ich mich schliesslich, wie es möglich ist, die S\*S im Unterricht auf eine gendergerechte Sprache zu sensibilisieren und inwiefern dies - genauso wie Kommaregeln - in den Grammatikunterricht einzubeziehen ist.